



## Michael Friedrich Wild, der Begründer des badischen Maßes und Gewichtes

Von Friedrich Fessenbecker

Zum Kreis der Müllheimer Bürger, die zur Zeit J. P. Hebels über lange Jahre hinweg sich dessen persönlicher Wertschätzung erfreuen durften, zählt Michael Friedrich Wild. Den Anlaß zur ersten beiderseitigen Bekanntschaft gaben die alemannischen Gedichte. Schon einige Monate vor deren Veröffentlichung hat ihnen der damalige Hofrat in Müllheim und frühere Professor der Mathematik in Colmar seine Aufmerksamkeit dadurch zu erkennen gegeben, daß er den „Morgenstern“ komponierte und die Vertonung mit einigen kritischen sowie hoffnungsvollen Bemerkungen dem Verfasser nach Karlsruhe zuschickte. „Ihre Güte“, antwortete dieser in einem Brief vom 27. Februar 1802, „hat die alemannischen Lieder mit einer Auszeichnung geziert, und es freut mich besonders, daß jene liebliche und mit so viel Beifall aufgenommene Melodie einem Gedicht zuteil wurde, für welches ich selber eine eigene Vorliebe habe. . . Sehr richtig finde ich Ihren Tadel wegen des Fluches, – gemeint sind damit neben andern auch zwei Stellen aus dem „Karfunkel“ – und ich fühlte die Wahrheit Ihrer Bemerkung ganz in einer Verlegenheit, in die ich über diesen Vers bei dem Vorlesen in einem Zirkel gebildeter Menschen kam. . . Ich freue mich der angenehmen Hoffnung, die Sie mir machen, auch noch die „Marktweiber“ durch eine Melodie verschönt zu sehen. . .“

In einem späteren Schreiben an Wild erfahren wir einen weiteren Grund der Wertschätzung, die Hebel dem inzwischen mit einer verantwortungsvollen Arbeit beauftragten Gelehrten in Müllheim entgegenbrachte: „Ich erstatte Ihnen meinen lebhaften Dank für das übersandte Exemplar Ihres inhaltsreichen Werkes, von dem das Vaterland alle jene Vorteile sich dankbar zueignen möge, die Sie mit Liebe und